

Das Zwillingsparadoxon, eine Erklärung und Lösung zum ersten Mal seit 110 Jahren.

Englisch version - <http://vixra.org/pdf/1905.0506v1.pdf>

Was ist das Zwillingsparadoxon? In der Physik wird angenommen, dass, wenn sich der Körper bewegt, seine Uhr langsamer läuft. Und obwohl dies auch ein Wunder ist, but ist es noch nicht das Zwillingsparadoxon.

Was ist das Zwillingsparadoxon? Wir haben eine Rakete, sie fliegt, und die Uhr in der Rakete läuft langsamer als auf der Erde, und wenn die Rakete zur Erde zurückkehrt, ist der Pilot jünger als sein Zwillingserdmann.

Aber aus Sicht der Rakete bewegt sich die Erde, daher fließt aus Sicht des Piloten die Zeit auf der Erde immer langsamer, und wenn sich die Rakete und die Erde wieder begegnen, dann muss aus Sicht des Piloten sein Bruder Erdmann jünger sein. Es ist jedem klar, dass dies absurd ist, und deshalb haben 100 Jahre Physik versucht, eine Lösung für das Zwillingsparadoxon zu finden, aber sie konnten es nicht tun.

Wie der Leser versteht, ist unter diesen Bedingungen, es ist unmöglich, das Zwillingsparadoxon zu lösen. Im ersten Fall wird der Pilot aus Sicht des Erdmann notwendigerweise jünger sein, und aus Sicht des Piloten wird der Erdling sicherlich jünger sein als der Pilot. Aber die Physiker versuchen zu beweisen, dass der Pilot in beiden Fällen jünger sein wird. Das stimmt, so ist es, aber niemand hat es bisher bewiesen.

In diesem Artikel werde ich einfach das "Zwillingsparadoxon" beweisen, weil ich mich auf eine Wissenschaft namens Physik stützen werde und nicht auf das Delirium der "Physiker".

Der erste Versuch, das "Paradox der Zwillinge" zu beweisen, wurde auf natürliche Weise von Einstein selbst unternommen. Einstein schrieb seinen gefälschten "Beweis" erst nach dem Tod von Poincaré, dem Schöpfer der Relativitätstheorie. Die Tatsache, dass Poincaré den korrekten und einfachen Beweis des "Paradox der Zwillinge" kannte und Einstein auch den korrekten und einfachen Beweis des "Paradox der Zwillinge" kannte, aber Tatsache ist, dass der richtige Beweis Einstein tötet. Einstein wollte uns deshalb nicht den richtigen Beweis geben.

Einsteins Relativitätstheorie unterscheidet sich von Poincares Relativitätstheorie nur durch die Tatsache, dass "virtuelle Zeit von Poincaré" - Einstein Echtzeit nannte. Aufgrund der falschen "Einsteinzeit" kann das Paradox nicht gelöst werden.

Einsteins gefälschter Beweis hat wirklich nichts mit dem "Zwillingsparadoxon" zu tun. Einstein schreibt, dass die Zeit auf der Erde aus Sicht der Rakete, wenn die Rakete startet, nicht langsamer, sondern schneller fließt, als wenn die Rakete nur ohne Beschleunigung fliegt. Und weiter, wenn die Rakete nur ohne Beschleunigung fliegt, fließt die Zeit auf der Erde langsamer, aber insgesamt ist sie schneller (beim Start) + langsamer (später), bei Einstein ist sie gleich "schneller".

Jedes Kind im Kindergarten wird Einstein sagen, dass, wenn der Weg der Rakete vergrößert wird, die Summe nicht "schneller", sondern wieder "langsamer" ausfällt. Aber das Kind aus dem Kindergarten wird nicht zulassen sein, gedruckt in einer Zeitschrift, in der "Nobelpreisträger" gedruckt werden.

Der Start einer Rakete (Beschleunigung) erfolgt zu einer festgelegten Zeit, und wir können den Flug einer Rakete (ohne Beschleunigung) so lange wählen, wie wir möchten. Der Zwilling auf der Erde wird also jünger (und nicht "älter", wie Einstein schrieb) - und Einsteins "Beweis" ist falsch.

Und wofür ist hier die Beschleunigung? Es gibt keine Beschleunigung in Bedingung unserer Aufgabe über das "Zwillingsparadoxon". Einstein war verpflichtet das Problem lösen, nur basierend auf dem, was in Bedingung Aufgabe steht, und nicht, um uns den Fokus zu zeigen. Die Physik ist kein Zirkus.

Das Problem des "Zwillingsparadoxon" ist sehr einfach zu lösen, aber es tötet Einstein.

Tatsache ist, dass es in einer sich bewegenden Rakete zwei Arten von Zeit gibt: Die eine Zeit wird von der Uhr des Piloten angezeigt und die andere Zeit stellt den Unterschied zwischen den Zeigern der Uhren dar, die sich an verschiedenen Punkten der Rakete befinden

Aus der Sicht des Piloten geht seine Uhr immer langsamer als die Uhr am Boden (im klassischen Fall), daher ist der zurückgeflogene Pilot immer jünger als der Erdling.

Aber in Bezug auf den Unterschied in den Anzeigen der Zeiger verschiedener Uhren in einer Rakete, ist die Uhr am Boden formal "langsamer", als der Unterschied der Zeiger in der Rakete. Und wie die Uhr des Piloten läuft, kann der „Unterschied der Zeiger“ überhaupt nicht angezeigen.

Auf diese Weise, auf einer Rakete, beim messen durch unter Verwendung der Differenz der Pfeile von verschiedene Uhren, lassen den Schluss zu, dass die Uhren auf der Erde langsamer werden, was jedoch nichts mit den Uhren des Piloten zu tun hat.

Tatsache ist, dass, wenn Einstein gesteht, dass die Uhren des Piloten immer langsamer laufen, jeder verstehen würde, dass das "Raketensystem" nicht gleich dem "Erdsystem" ist. Dies ist es nämlich, was Einstein verbirgt: Sowohl in Einstein als auch in Poincaré ist nur die Uhr des Piloten langsamer als die Uhr des Erdlings.

Warum scheint es aus Sicht der Rakete, dass die Uhr auf der Erde langsamer läuft, obwohl die Uhr der Erdenmenschen schneller als die Uhr des Piloten ist? Ich habe dies bereits in anderen Arbeiten ausführlich erläutert.

Dieses Mal werde ich es wieder zeigen.

Aus der Sicht der Rakete, Die Erde fliegt von Punkt B1 nach Punkt A1.

Angenommen, wir haben einen Zug (A; B). Wir müssen die Uhr am Ende des Zuges (bei Punkt A) und am Anfang des Zuges, wo der Fahrer sitzt (bei Punkt B), einstellen.

Wir stellen die Uhr mit einem Lichtstrahl ein, wie es Poincaré und Einstein taten.

Wenn das Licht von Punkt A nach Punkt B geht, dann läuft Punkt B vom Licht weg, und wenn das Licht von Punkt B nach Punkt A zurückgeht, dann läuft Punkt A, um das Licht zu treffen. Deshalb geht das Licht von Punkt A nach Punkt B mehr Zeit als zurück.

Angenommen, das Licht geht 3 Sekunden lang "dorthin" und 1 Sekunde lang zurück. Aber die Uhr an Punkt A weiß nicht, wann das Licht zu Punkt B kommt, und die Uhr an Punkt B weiß nicht, wann das Licht von Punkt A ausgeht. Daher wissen wir nicht, dass das Licht 3 Sekunden "dorthin" ging und 1 Sekunde zurück. Und was wissen wir? Wir wissen nur, dass das Licht von Punkt A ausgeht und nach 4 Sekunden wieder zu diesem Punkt A zurückkehrt.

Poincaré schreibt in seinen Werken, dass wir nicht wissen können, wie viel Zeit das Licht verbraucht hat, als es von Punkt A nach Punkt B ging, also setzen wir die Hälfte der Zeit auf Punkt B. Also ging das Licht von Punkt A nach Punkt B für 3 Sekunden und wir stellten zwei (2) Sekunden bei Punkt B ein, das heißt, wir drehten die Uhrzeiger eine Sekunde zurück.

Nehmen wir nun an, dies ist kein Zug, sondern eine Rakete: Aus der Sicht einer Rakete fliegt die Erde in die entgegengesetzte Richtung und fliegt zuerst durch Punkt B und dann durch Punkt A.

Nehmen wir an, die Erde flog 10 Sekunden lang von Punkt B nach Punkt A, gemäß den Messwerten der Raketenpendel, aber die Uhr bei Punkt B zeigt eine Sekunde weniger.

Das heißt, beim Überfliegen von Punkt B haben wir eine Zeit von minus einer Sekunde aufgezeichnet, und als wir an Punkt A ankamen, sahen wir eine Zeit von 10 Sekunden.

Basierend auf dem Unterschied in den Anzeigen der Uhrzeiger flog die Erde 11 Sekunden lang von Punkt B nach Punkt A.

Da in Wirklichkeit eine Rakete relativ zu einer festen Erde fliegt, schwingen die Pendel einer Rakete langsamer als die Pendel auf der Erde. Angenommen, für die obigen 11 Sekunden zeigten die Pendel auf dem Boden 10,5 Sekunden, aber das Pendel auf der Rakete zeigte 10 Sekunden.

Es stellt sich heraus, dass in Bezug auf die Zeitdifferenz zwischen den Punkten B und A, dh in Bezug auf 11 Sekunden, das sind mehr als 10,5 Sekunden, dh die Zeit auf der Erde fließt langsamer als auf einer Rakete. Vergleicht man Pendel, so sind 10,5 Sekunden auf der Erde mehr als 10 Sekunden auf einer Rakete, das heißt, die Zeit auf der Erde vergeht schneller

Wenn die Rakete zurückfliegt, werden die Uhrzeiger auf der Rakete sein erneut neu konfiguriert.

Und jetzt, der Uhrzeiger am Punkt A zeigt minus 1 Sekunde. Und alles wird sich wiederholen, genau wie im ersten Fall.

Es stellt sich heraus, dass wenn Punkt A zur Erde zurückkehrt, seine Pendel 20 Sekunden (10 + 10) und die Pendel auf der Erde 21 Sekunden (10,5 + 10,5) anzeigen. Das heißt, der Pilot wird immer jünger als Erdman sein, obwohl sich der Unterschied in den Stunden auf der Rakete zeigte, was in die Summe "dort und zurück", in Bezug auf die Rakete, flog die Erde 22 Sekunden (11 + 11).

In diesem Artikel habe ich nur den klassischen Fall gezeigt, wenn die Erde stationär ist. Dieser "stationäre" Fall entspricht Einsteins Relativitätstheorie und wird als "Zwillingsparadoxon" bezeichnet, und bisher Lösungen wurde nicht gefunden.

Im Allgemeinen Falle, wenn sich die Erde bewegt, schwingen die Pendel einer Rakete langsamer in eine Richtung und in die "entgegengesetzte" Richtung schneller als auf der Erde (oder umgekehrt "schneller - langsamer"), aber wie Poincaré zeigte, ist das Ergebnis genau das gleiche wie in case, wenn die Erde bewegte sich nicht.

Noch einmal, das Geheimnis des "Paradoxons der Zwillinge" ist, dass in einem sich bewegendem System die stationären Pendel zeigen eine Zeit und der Unterschied zwischen den Zeigern Uhr, eine andere Zeit anzeigen. Wenn das System "stationär" ist, zeigen die stationären Pendel und der Unterschied zwischen den Zeigern der Uhr dieselbe Zeit.

"Unabhängigkeit von Systemen" Einstein hat nur für einen Zweck verwendet, um sein Plagiat zu verbergen. Wenn Sie von einem System zum anderen wechseln, sogar in falschen Relativitätstheorie von Einstein, die „physische Unabhängigkeit von Referenzsystemen“ verschwindet und bei Einstein, wie bei Poincaré, erscheinen virtuelle Zeit und virtuelle Dimensionen. In diesem Beweis verwendete ich der Einfachheit und Klarheit die Zahlen $a = 10,5$ - die Anzahl der Pendelschwingungen am Boden, $b = 10$ - die Anzahl der Pendelschwingungen an der Rakete, $c = 11$ - Zeit, die von der Raketenuhr erhalten wurde. Tatsächlich sollten in diesem Fall die Zahlen so sein, dass das Verhältnis gilt: $a : b = b : c$

Zwei Worte zur Zeitdilatation.

Das Verlangsamen der Zeit ist ein objektiver Vorgang bei sich bewegenden Körpern. Wenn wir in einem sich bewegenden Zug (AB) sitzen, verbringt der Lichtstrahl mehr Zeit mit der Hin- und Rückfahrt als wenn sich der Zug nicht bewegt. Je schneller sich der Zug bewegt,

desto mehr Zeit (Lichtstrahl) wird für den Hin- und Rückverkehr aufgewendet. Wenn wir an Punkt A (im Zug) eine kleine Lichtuhr haben, dann wird dasselbe in ihnen passieren.

Das heißt, wenn in einem ruhenden System die Uhr eine Schwingung ausführt, dann gibt es in einem sich bewegenden System weniger als eine Schwingung.

Aber nicht nur die Lichtuhr verlangsamen sich, aber jede mechanische Uhr auch, da jede Mechanik mit elektrischen und anderen Feldern verbunden ist. Die Verlangsamung ist objektiv, hängt aber auch von anderen Faktoren ab. Daher ist die Tatsache, dass die Verlangsamungszeit eine objektive Realität ist und man sagen könnte, keine experimentelle Überprüfung erfordert. Das Ausmaß der Zeitdilatation muss jedoch überprüft werden.

In diesem Artikel habe ich das "Zwillingsparadoxon" im Rahmen von Einsteins Relativitätstheorie bewiesen. Einsteins Relativitätstheorie und Poincares Relativitätsprinzip sind ein und dasselbe. Einstein hat die Relativitätstheorie von Poincare gestohlen.

Bei Einstein wählen wir wie bei Poincare das „Ruhesystem“ und synchronisieren die Uhr darin mit einem Lichtstrahl. In allen anderen "beweglichen" Systemen, Uhrzeitsynchronisation wird durchgeführt der gleiche Lichtstrahl, was wir im "ruhenden" System verwendet haben. Deshalb, Je schneller sich das System bewegt, desto größer ist der Unterschied zwischen den Uhrzeigern.

Wenn wir jedoch in einem „sich bewegenden“ System sitzen, können wir nicht feststellen, dass die Uhrzeiger „verschoben“ sind, wir sehen und glauben, dass die Pfeile überall dieselbe Zeit anzeigen. Und wir können beginnen, unser sich bewegendes System als ruhend zu betrachten.

Die Uhrzeiger in allen Systemen ändern sich jedoch nicht und zeigen dasselbe wie zuvor gezeigt.

Die Uhrzeiger stellen eine objektive Realität dar. Gemäß dem Poincares Relativitätsprinzip können wir jedes sich bewegende System auswählen und es als „ruhend“ bezeichnen. Und die Uhrzeiger in anderen Systemen, werden "verschoben", auch abhängig von der relativen Geschwindigkeit anderer Systeme.

In diesem Fall erfolgt nur eine Neuberechnung der Geschwindigkeiten, und die Pfeile (objektive Realität) bleiben unverändert. Dies bedeutet jedoch nicht, dass alle Systeme gleich sind. Im Gegenteil, dies zeigt, dass die Gleichheit der Systeme nicht physikalisch ist, sondern ist "Messen"(mathematisch).

Einige "Physiker", die versuchten, das Paradoxon zu beweisen, stellten fest, dass das Bezugssystem der "Rakete" ein "nicht-inertiales Bezugssystem" ist, da die Rakete sowohl "dorthin" als auch "zurück" fliegt und daher der Erdmann älter sein wird als der Pilot. Diese "Physiker" zeigen nicht, was sie meinen. Ähnliche Aussagen nicht auf irgendetwas basiert - das sind leere Worte.

Das ist nicht richtig. Wir können den Raketenweg nur in eine Richtung nehmen, wie ich es oben getan habe, und dann das Ergebnis mit zwei multiplizieren. In diesem Fall sind die Bezugssysteme "inertial". Es ist nur so, dass diese "Physiker" überhaupt nicht wussten, wie man das Paradoxon beweist existieren.

Andererseits "inertiales Bezugssystem", in dem Sinne, wie sie von der "modernen Physik" betrachtet werden, existieren überhaupt nicht.

Beweis „ Paradoxon der Längenkontraktion“ <http://Paradoxon-der-Längenkontraktion.perestroika.eu>

888 Hauptsowjetischer Dissident 888, Hauptphysiker und Hauptmathematiker

Gründer der ersten inoffiziellen All-Union-Partei in der UdSSR (während der Perestroika).

<http://schleichenden.schizophrenie.kgb.perestroika.eu/>

Heinrich Arutjunov.